



EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

 Anmeldenummer: 84113535.3

 Int. Cl.⁴: B 42 F 13/00

 Anmeldetag: 09.11.84

 Priorität: 14.11.83 DE 3341175
 18.05.84 DE 3418456
 18.07.84 DE 3426509
 27.07.84 DE 3427855

 Veröffentlichungstag der Anmeldung:
 13.11.85 Patentblatt 85/46

 Benannte Vertragsstaaten:
 AT BE CH DE FR GB IT LI LU NL SE

 Anmelder: Ferreira-Godinho, Manuel
 Bergiusweg 10
 D-3250 Hameln 1(DE)

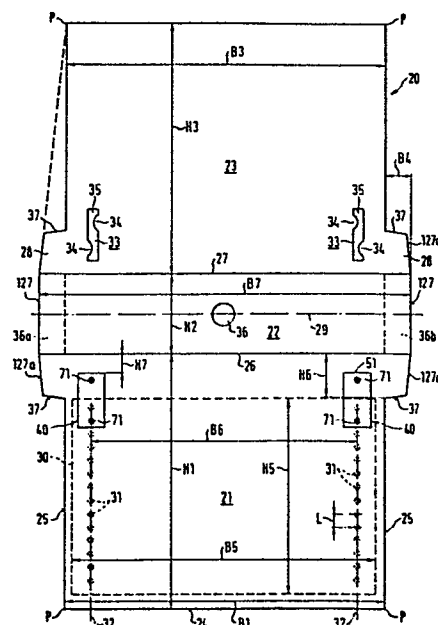
 Erfinder: Ferreira-Godinho, Manuel
 Bergiusweg 10
 D-3250 Hameln 1(DE)

 Vertreter: Sajda, Wolf E., Dipl.-Phys. et al,
 Patentanwälte Popp, Sajda, v. Bülow, Hrabal & Partner
 Widenmayerstrasse 48 Postfach 86 06 24
 D-8000 München 86(DE)

 Ordner für Papierbögen oder dergleichen.

 Es wird ein Ordner für Papierbögen mit einem Träger (20) angegeben, der aus einem Boden (21), einem gegebenenfalls mit Griffloch (36) versehenen Rücken (22) und einem Deckel (23) besteht, die über dauerhaft knickfähige Falzlinien (26, 27) miteinander verbunden sind. Der Boden (21) ist dabei zur Anbringung einer mit Bügeln versehenen Aufreihmechanik ausgelegt. Zumindest die an den Rücken (22) angrenzenden Bereiche von Boden (21) und Deckel (23) weisen eine größere Breite auf als die übrigen Flächen von Boden und Deckel, so daß gleichgroße symmetrische Vorsprünge (28) gebildet werden, die einstückig mit dem Träger (20) ausgebildet sind. Ein derartiger Ordner kann wahlweise stehend, liegend oder hängend in einer Hängeregistratur untergebracht werden.

FIG. 1



1 Anmelder:

Manuel Ferreira-Godinho

Bergiusweg 10

D-3250 Hameln 1

5

Ordner für Papierbögen oder dergleichen

0

Die Erfindung betrifft Ordner für Papierbögen oder dergleichen, mit einem Träger, insbesondere aus Kunststoff oder Metall, bestehend aus einem Boden, einem gegebenenfalls mit Griffloch versehenen Rücken und einem Deckel, die über dauerhaft knickfähige Falzlinien miteinander verbunden sind, wobei der Boden zur Anbringung einer mit Bügeln versehenen Aufreihmechanik ausgelegt ist.

5

Ein derartiger Ordner ist beispielsweise aus der DE-A-23 03 218 bekannt, wobei der Ordner aus Kunststoff besteht, jedoch aus Festigkeitsgründen Bereiche größerer Materialstärke als Diagonalversteifungen besitzt. Der Deckel weist Schlitz mit einseitig vorstehenden starren Rastnocken auf, die bei stehendem Ordner hinter die Bügel der Aufreihmechanik greifen können, um das Öffnen des Ordners im Stand zu verhindern. Ein derartiger Ordner ist jedoch für eine Hängeregistratur ungeeignet, so daß nur begrenzte Einsatzmöglichkeiten gegeben sind.

0

5

0

5

In der Praxis ist es jedoch erwünscht, einen Ordner für Papierbögen oder sonstiges Schriftgut besonders vielseitig einsetzen zu können, ohne daß es Probleme bei der Ablage derartiger Ordner gibt. Auch ist es nicht erstrebenswert, wenn man auf ein bestimmtes Ablagesystem festgelegt ist, und beispielsweise die Ablage in einer Hängeregistratur ausscheidet, so daß die raumsparenden Unterbringungsmöglichkeiten in Schränken oder Schreibtischen nicht ausgenutzt werden können, oder aber die Umrüstung von Mappen erforderlich machen.

1 Aufgabe der Erfindung ist es daher, einen Ordner der eingangs genannten Art anzugeben, der in einfacher Weise herstellbar und besonders vielseitig einsetzbar ist, so daß er wahlweise liegend, stehend oder hängend ablegbar ist.

5

Die erfindungsgemäße Lösung besteht darin, einen derartigen Ordner so auszubilden, daß zumindest die an den Rücken angrenzenden Bereiche von Boden und Deckel und gegebenenfalls der Rücken selbst an beiden Seiten eine größere
10 Breite aufweisen als die übrigen Flächen von Boden und Deckel, und daß diese breiteren Bereiche an beiden Seiten jeweils im wesentlichen rechteckige, gleichgroße symmetrische Vorsprünge bilden, die einstückig mit dem Träger und stufenförmig ausgebildet sind.

15

Der erfindungsgemäße Ordner kann daher nicht nur liegend oder stehend benutzt werden, sondern auch unmittelbar in eine Hängeregistratur eingehängt werden, ohne daß zusätzliche Bauteile erforderlich sind. Der Träger hat die Form
20 eines einzigen Zuschnittes, der in einfacher Weise herstellbar ist. Dabei kann der Ordner für Papierbögen mit beliebigen Formaten eingesetzt werden.

Wenn in Weiterbildung des erfindungsgemäßen Ordners die
25 Vorsprünge am Boden und Deckel abgeschrägte Seitenkanten besitzen, die von den Kreuzungspunkten der Falzlinien mit den Außenkanten der Vorsprünge schräg in Richtung der äußeren Eckpunkte von Boden bzw. Deckel verlaufen, so erhält der Ordner dadurch eine verbesserte Standfähigkeit
30 für stehende Ablage und zugleich ein formschönes Aussehen.

Wenn beim erfindungsgemäßen Ordner der Boden in dem an den Rücken angrenzenden Bereich seitliche Stützen aufweist und die Stützen einstückig mit dem Boden ausgebildet sind und
35 quer in Richtung des Deckels im wesentlichen senkrecht zum Boden vorstehen, so besitzt der erfindungsgemäße Ordner eine besonders gute Stabilität für die Unterbringung in Hängeregistraturen.

- 1 Ferner erweist es sich als vorteilhaft, wenn die Stützen
als flache Stege oder Prismen ausgebildet sind, die im
geschlossenem Zustand des Ordners einen im wesentlichen
parallel zum Rücken verlaufenden Schenkel aufweisen, und
5 die Stützen mit Verstärkungen bzw. Versteifungen ausgebil-
det sind, die sich gegebenenfalls in Richtung des Bodens
verbreitern. Dadurch wird die Festigkeit und Stabilität
des Ordners weiter verbessert.
- 10 Bei einer Ausführungsform des Ordners sind die Stützen mit
am Boden ausgebildeten, gegebenenfalls rechtwinklig an-
geordneten Stegen verbunden, und die Stege verlaufen paral-
lel zu der Seitenkante bzw. der Falzlinie. Dadurch wird die
Stabilität des Ordners weiter verbessert. Ferner kann für
15 die Fixierung eines Papierstapels im Ordner gesorgt wer-
den.

Es erweist sich als vorteilhaft, wenn die Stützen an der
Unterseite in den breiteren Bereich des Bodens übergehen
20 und diesen seitlich begrenzen bzw. abschließen, wobei die
Stützen L-förmig ausgebildet sind und parallel zur Seiten-
kante verlaufende Schenkel aufweisen, die bündig mit den
Seitenkanten des Bodens verlaufen. Dadurch entsteht eine
kompakte und symmetrische Anordnung, was bei hoher gewichts-
25 mäßiger Belastung des Ordners vorteilhaft ist.

Bei einer speziellen Ausführungsform sind die Stützen mit
einem hakenförmigen Vorsprung an ihren äußeren Vorderkan-
ten versehen. Dadurch wird ein Hineinrutschen des Ordners
30 in die Hängeregistratur vermieden, wenn der Ordner selbst
einen schmalen Rücken besitzt.

Besonders vorteilhaft ist es, wenn der Ordner mit seinen
Stützen und gegebenenfalls mit dessen Verstärkungen als
35 einstückiges Spritzgußteil oder Preßteil aus Kunststoff
ausgebildet ist. Dabei eignen sich Kunststoffe wie Poly-
ethylen, Polyvinylchlorid, Polycarbonat, Polyurethan oder
insbesondere Polypropylen, vorzugsweise mit einer Wandstärke

- 1 von 2 bis 3 mm, die eine genarbte oder strukturierte Außen-
oberfläche haben kann.

Wenn der Ordner am Boden und/oder Rücken und/oder Deckel
5 zumindest einen als glatte Fläche ausgebildeten Bereich
aufweist, auf dem ein austauschbares, insbesondere ein
selbsthaftendes Etikett anbringbar ist, so werden dadurch
die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten weiter verbessert,
da überholte Etiketten nicht mehr überklebt zu werden
10 brauchen.

Bei einer Ausführungsform des erfindungsgemäßen Ordners
sind die glatten Flächen als flache Vertiefungen in den
jeweiligen Wänden des Trägers ausgebildet und mit einem
15 Ring oder Wulst gegenüber den umgebenden Bereichen der
jeweiligen Wand abgesetzt bzw. abgestuft. Dadurch wird
der Etikettenrand vor mechanischen Belastungen geschützt
und ein unerwünschtes Ablösen des Etiketts verhindert.

20 Es erweist sich als vorteilhaft, wenn die glatten Flächen
vollständig von dem umlaufenden vorstehenden Ring bzw.
Wulst umgeben sind und wenn der Ring oder Wulst flach aus-
gebildet ist und eine geringe Erhöhung in der Größenordnung
von einigen Zehntel Millimetern gegenüber der glatten Fläche
25 bildet. Die glatte Fläche kann dabei dekorativ und funk-
tionsmäßig gegenüber dem Umgebungsbereich abgesetzt sein,
ohne daß die Erhöhung als störend empfunden wird.

Zweckmäßigerweise können die glatten Flächen einstückig
30 mit dem Kunststoffteil als Träger ausgebildet und in den
jeweiligen Bereich eingepreßt sein. Dadurch können die
Ordner mit den glatten Flächen in einem Arbeitsgang in
einfacher Weise hergestellt werden, beispielsweise als
Kunststoff-Spritzgußteil.

35 Es erweist sich als zweckmäßig, wenn jeweils ein länglicher
Schlitz parallel zum Seitenrand des Trägers im Deckel vor-
gesehen ist, der in bezug auf die Längsachse des Rückens

- 1 spiegelbildlich zum jeweiligen Bügel der Aufreihmechanik
angeordnet ist und mindestens eine federnd auslenkbare
Zunge aufweist, die elastisch und nachgiebig in die Durch-
gangsöffnung des Schlitzes vorsteht. Dadurch wird einer-
5 seits ein raumsparender Ordner geschaffen, andererseits
für einen wirksamen Verschuß des Ordners gesorgt, da sich
der Ordner dann nicht von allein öffnet, auch wenn er in
einem Schrank abgestellt oder in eine Hängeregistratur
eingehängt wird.

0

- Die Schlitzte können dabei eine S-förmige Kontur mit zwei
von entgegengesetzten Seiten in die Durchgangsöffnung vor-
stehenden Zungen besitzen, wobei die Schlitzte eine Breite
haben, die ungefähr gleich dem doppelten Durchmesser der
5 Bügel ist. Dadurch wird eine wirksame Arretierung des
Deckels erreicht, jedoch ist das Öffnen des Ordners wegen
der federnd-elastischen Eigenschaften ohne weiteres möglich.

- Bei einer speziellen Ausführungsform des erfindungsgemäßen
10 Ordners für Papierbögen, die an ihren seitlichen Rändern
eine Reihe von Stanzlöchern in gleichen Abständen aufwei-
sen, ist vorgesehen, daß der Träger im vorgegebenen Abstand
der Stanzlöcher Halter aufweist, die einstückig mit dem
Träger ausgebildet oder fest mit diesem verbunden sind,
15 und daß zur Aufnahme und Fixierung der Papierbögen lösbar
in den Haltern befestigbare U-förmige Bügel aus Metall
oder federndem Material vorgesehen sind, die an einem
Schenkel einen in Richtung des anderen Schenkels vorstehen-
den Vorsprung aufweisen. Beim erfindungsgemäßen Ordner
0 sind die Halter entweder einstückig mit dem Träger aus-
gebildet oder fest mit diesem verbunden, zum Beispiel
durch Schweißen, Nieten, Kleben, Schrauben oder Heften,
ohne daß dazu komplizierte Arbeitsvorgänge erforderlich
sind. Die Bügel können einfach und rasch gelöst und wie-
5 der befestigt werden, wenn Schriftgut herausgenommen oder
eingelegt werden soll.

Bei einer Ausführungsform des erfindungsgemäßen Ordners

- 1 besitzen die Bügel eine Höhe ungefähr gleich dem Durchmes-
ser der kreisförmigen Bogen, und der Abstand der beiden
Schwenkel des Bügels ist ein ungeradzahliges Vielfaches
der gleichmäßigen Lochabstände der Stanzlöcher. Dadurch
5 ist der erfindungsgemäße Ordner insbesondere für EDV-Papier
geeignet, dessen randseitige Transportlöcher zum Fixieren
und Umblättern der Papierbögen ausgenutzt werden.

- Bei einer speziellen Ausführungsform besitzen die Halter
10 eine erste und eine zweite, nach oben offene Aussparung
mit quer dazu angeordneter, seitlicher Öffnung, wobei die
Aussparungen als Bohrungen bzw. Sacklöcher ausgebildet und
gegebenenfalls mit Ansenkungen im Eingangsbereich versehen
sind. Dadurch wird das Einsetzen der Bügel in die Halter
15 unterstützt und erleichtert sowie eine rasch lösbare Ver-
bindung geschaffen.

- Dabei kann es zweckmäßig sein, wenn die zweite Aussparung
im Halter einen vertikalen Schlitz aufweist, der in seinem
20 unteren Bereich in einen horizontalen Schlitz übergeht,
der von der Oberseite des Halters unter Freilassung einer
Öffnung zum Teil abgedeckt ist. Ein derartiger Ordner mit
Haltern kann in einem Arbeitsgang durch Spritzgießen her-
gestellt werden und gewährleistet die erforderliche lösbare
25 Befestigung der Bügel.

- Es erweist sich als zweckmäßig, wenn die Halter Gleitflä-
chen aufweisen, die über einen Haltevorsprung von dem ver-
tikalen Schlitz in die freigelassene Öffnung übergehen.
30 Dadurch wird eine wirksame Arretierung der Bügel am Halter
ermöglicht.

- Ganz allgemein sind die Halter des erfindungsgemäßen Ord-
ners mit Fixierelementen versehen, die den jeweiligen
35 Bügel in seiner Raststellung gegen Herausziehen aus den
Aussparungen sichern. Dadurch wird ein unbeabsichtigtes
Herausfallen des Schriftgutes verhindert.

1 Die Erfindung wird nachstehend, auch hinsichtlich weiterer Merkmale und Vorteile, anhand der Beschreibung von Ausführungsbeispielen und unter Bezugnahme auf die beiliegende Zeichnung näher erläutert. Die Zeichnung zeigt in:

5

Fig. 1 eine schematische Draufsicht einer ersten Ausführungsform des aufgeklappten Ordners gemäß der Erfindung;

10 Fig. 2 eine schematische Teildraufsicht auf eine andere Ausführungsform des Ordners im aufgeklappten Zustand;

Fig. 3 einen Teilseitenansicht des Ordners gemäß Fig. 2
15 von rechts;

Fig. 4 eine schematische Teildraufsicht einer weiteren Ausführungsform des Ordners;

20 Fig. 5 eine Teilseitenansicht des Ordners gemäß Fig. 4 von rechts;

Fig. 6 eine schematische Seitenansicht des erfindungsgemäßen Ordners;

25

Fig. 7 eine schematische Draufsicht auf den Ordner gemäß Fig. 6;

Fig. 8 eine schematische Draufsicht des Rückens des Ordners gemäß Fig. 6;
30

Fig. 9 und 10 schematische Darstellungen im Schnitt durch den Ordner gemäß Fig. 8 längs der Linie IX-IX;

35 Fig. 11 eine schematische perspektivische Darstellung des Ordners mit einem Halter, in den ein Bügel eingesetzt wird;

- 1 Fig. 12 eine schematische perspektivische Darstellung, bei der ein Stapel von Papierbögen zusammen mit dem Bügel in den Halter eingesetzt wird;
- 5 Fig. 13 eine schematische perspektivische Darstellung der nächsten Phase, wo der Bügel bereits in den Halter eingesetzt ist und gerade an diesem fixiert wird;
- 10 Fig. 14 eine schematische perspektivische Darstellung, wo der Bügel im Halter arretiert ist und mit seinem einen Schenkel einen Stapel von Papierbögen fixiert;
- 15 Fig. 15 eine schematische perspektivische Darstellung des mit Papierbögen gefüllten Ordners in geschlossenem Zustand;
- 20 Fig. 16 eine schematische Draufsicht auf einen Halter mit seinen nach oben offenen Aussparungen;
- Fig. 17 eine schematische Seitenansicht im Schnitt des Halters längs der Linie XVII-XVII in Fig. 16;
- 25 Fig. 18 eine schematische Seitenansicht im Schnitt des Halters längs der Linie XVIII-XVIII in Fig. 16;
- Fig. 19 eine schematische Seitenansicht eines Bügels für den erfindungsgemäßen Ordner;
- 30 Fig. 20 eine schematische perspektivische Darstellung einer weiteren Ausführungsform eines Halters mit Bügel für den erfindungsgemäßen Ordner vor dem Zusammenbau;
- 35 Fig. 21 eine schematische perspektivische Darstellung des Halters mit Bügel gemäß Fig. 20 im zusammengebauten Zustand;

- 1 Fig. 22 einen Schnitt durch den Halter mit Bügel im zusammengebauten Zustand der Anordnung gemäß Fig. 21; und in
- 5 Fig. 23 eine der Fig. 22 entsprechende Darstellung im Schnitt der Anordnung gemäß Fig. 21 von der gegenüberliegenden Seite.

Fig. 1 zeigt eine schematische Draufsicht auf den Ordner
10 im aufgeklappten Zustand, wobei die verschiedenen Teile lediglich schematisch angedeutet sind. Man erkennt einen Träger 20, der im wesentlichen aus drei ungefähr rechteckigen Bereichen besteht, nämlich einem Boden 21, einem Rücken 22 und einem Deckel 23 in symmetrischer Anordnung
15 zu einer Längsachse 29, wobei der Boden 21, der Rücken 22 und der Deckel 23 über dauerhaft knickfähige Falzlinien 26 bzw. 27 miteinander verbunden sind. Der Träger 20 kann aus Metall, aus mit Kunststoff verstärktem Papier oder insbesondere nur aus Kunststoff bestehen.

20 Der Boden 21 des Trägers 20 dient zur Anbringung einer mit Bügeln versehenen Aufreihmechanik, die von handelsüblicher Bauart sein kann. Derartige Aufreihmechaniken sind üblicherweise mit Bügeln versehen und werden zum Beispiel durch
25 Nieten am Boden 21 befestigt. Bei einem dargestellten Ausführungsbeispiel gemäß Fig. 1 ist der Boden 21 des Trägers 20 mit zwei Haltern 40 versehen, die aus Metall oder Kunststoff bestehen können und entweder einstückig mit dem Träger 20 ausgebildet oder fest mit diesem verbunden sind,
30 beispielsweise durch Spritzgießen oder Pressen bzw. durch Schweißen, Nieten, Kleben, Heften oder dergleichen. Zweckmäßigerweise können die Halter 40 auch aus demselben Material wie der Träger 20 selbst bestehen. Die Halter 40 sind dabei einerseits dicht an den Seitenrändern 25 des Trägers 20 bzw. des Bodens 21 angeordnet, andererseits
35 mit ihren Stirnkanten 51 in unmittelbarer Nähe der gegenüberliegenden Falzlinie 26 am Übergang zum Rücken 22 angebracht. Jeder Halter 40 ist mit einem Bügel 70 versehen,

- 1 von dem die Schenkel 71 in Fig. 1 schematisch angedeutet
sind. Jeweils ein Schenkel 71 dieser Bügel 70 dient zur
Aufnahme und Fixierung eines Stapels von Papierbögen 30,
die im unteren Bereich von Fig. 1 schematisch angedeutet
5 sind.

Diese Papierbögen 30 haben zum Beispiel rechteckige Gestalt
und sind im Bereich ihrer seitlichen Ränder mit Stanzlöchern
31 versehen, die auf einer geraden Verbindungslinie 32 lie-
10 gen und in einer EDV-Anlage zum Transport und zur Fixie-
rung der Papierbögen 30 dienen. Die Papierbögen 30 erstrek-
ken sich einerseits bis in die Nähe der Unterkante 24 des
Bodens 21 und andererseits bis etwa zur Mitte der beiden
Halter 40, auf denen sie mit den Bügeln 70 lösbar fixiert
15 werden können. Die Breite der Papierbögen 30 ist mit B5
bezeichnet, der Abstand der beiden Reihen 32 von Stanz-
löchern 31 ist mit B6 bezeichnet, und der gleichmäßige Ab-
stand zwischen zwei benachbarten Stanzlöchern 31 ist mit
dem Bezugszeichen L bezeichnet. Die Höhe der Papierbögen
20 30 ist mit H5 angegeben. Bei einer Ausführungsform können
beispielsweise folgende Abmessungen verwendet werden:
B5 = 305 mm, B6 = 232 mm, H5 = 9" oder 228,6 mm und
L = 0,5" oder 12,7 mm.

- 25 Wie aus Fig. 1 ersichtlich, sind die Halter 40 mit ihren
Bügeln 70 bzw. deren Schenkeln 71 im vorgegebenen Abstand
B6 sowie auf den Linien der beiden Reihen 32 von Stanz-
löchern 31 an dem Träger 20 befestigt. Auf diese Weise
dienen die Bügel 70 zur Aufnahme und Fixierung der Papier-
30 bögen 30, die um ihre Oberkante herum gefaltet werden kön-
nen, wobei sie von den jeweils gegenüberliegenden Schen-
keln der Bügel aufgenommen werden.

In Fig. 1 erkennt man ferner Vorsprünge 28 zu beiden Sei-
35 ten der Seitenränder 25 im Bereich von Boden 21, Rücken 22
und Deckel 23. Diese Vorsprünge 28 sollten dabei zumin-
dest im Bereich von Boden 21 und Deckel 23 vorgesehen sein,
um einstückige Auflager zu bilden, die zur Unterbringung

1 des Ordners in einer handelsüblichen Hängeregistratur die-
nen. Im Bereich des Rückens 22 können gegebenenfalls auch
Aussparungen 36a, 36b vorgesehen sein, um Material einzu-
sparen und gegebenenfalls die Handhabung des Ordners zu
5 erleichtern. Der Abstand, den die seitlich vorstehenden
Bereiche 28 gegenüber den Seitenrändern 25 haben, ist mit
B4 bezeichnet, so daß der Ordner bzw. Träger 20 in diesem
Bereich insgesamt eine größere Breite B7 besitzt. Diese
Vorsprünge 28 haben eine gerade Seitenkante 127 parallel
10 zu den Seitenrändern 25 und schließen jeweils über einen
Absatz 37 an diese an, so daß sich die treppenförmigen
Vorsprünge 28 ergeben. Zusätzlich oder alternativ kann im
Rücken 22 noch eine gegebenenfalls kreisförmige Aussparung
36 als Griffloch vorgesehen sein, um die Handhabung des
15 Ordners zu erleichtern.

Wie aus Fig. 1 ersichtlich, sind die breiter ausgebildeten
Bereiche von Boden 21, Rücken 22 und Deckel 23 an beiden
Seiten jeweils gleich groß und symmetrisch ausgebildet,
20 so daß sich die stufenförmigen, im wesentlichen rechtecki-
gen Vorsprünge 28 ergeben. Zweckmäßigerweise können die
Seitenkanten 127 in abgeschrägte Seitenkanten 127a über-
gehen, die von den Kreuzungspunkten der Falzlinien 26, 27
mit den geraden Außenkanten 127 der Vorsprünge 28 schräg
25 in Richtung der äußeren Eckpunkte P von Boden 21 bzw.
Deckel 23 verlaufen. Damit erhält der Träger ein optisch
gefalligeres Aussehen, und die leicht abgeschrägten Sei-
tenkanten 127a verbessern die Standfähigkeit des Ordners,
wenn dieser stehend in einem Möbel abgestellt wird. Die
30 Absätze 37 können ebenfalls etwas abgeschrägt sein oder
rechteckig zu den Seitenrändern 25 stehen.

Bei der in Fig. 1 dargestellten Ausführungsform sind die
Absätze 37 der treppenförmigen Vorsprünge 28 ungefähr auf
35 der Höhe der Mitte der Halter 40 bzw. ihrer Bügel 70 an-
geordnet. Dies erweist sich als zweckmäßig, um einen sol-
chen Ordner in einer Hängeregistratur unterzubringen, wo-
bei er mit seinen Absätzen 37 auf den parallel verlaufenden

1 Hängeschienen der Hängeregistratur aufliegen wird.

Bei den Ausführungsformen gemäß Fig. 2 bis 5 ist der Träger 20 mit Verstärkungen bzw. Stützen für die Vorsprünge
5 versehen, die bei dieser Ausführungsform mit dem Bezugszeichen 124 bezeichnet sind. Boden 21, Rücken 22 und Deckel 23 sind als Flachteile ausgebildet und über dauerhaft knickfähige Falzlinien 128 und 129 miteinander verbunden. Der Boden 21 besitzt einen Bereich 126 zwischen
10 der Falzlinie 129 und einer gestrichelten Linie 126a, der zur Aufnahme und Befestigung einer nicht dargestellten Aufreihmechanik handelsüblicher Bauart dient.

Zur Erhöhung der Tragfähigkeit des Ordners bzw. des Trägers 20 sind in dem an den Rücken 22 angrenzenden Bereich
15 126 seitliche Stützen 130 vorgesehen, die einstückig mit dem Boden 21 ausgebildet sind und quer, im wesentlichen senkrecht zum Boden 21 vorstehen. Im geschlossenen Zustand des Ordners erstrecken sich diese Stützen 130 in Richtung
20 des Deckels 23 und sind als flache Stege oder Prismen ausgebildet, die im geschlossenen Zustand des Ordners im wesentlichen parallel zum Rücken 22 verlaufen.

Auch bei dieser Ausführungsform können die Außenkanten 127
25 der Vorsprünge 124 abgeschrägte Seitenkanten 127a aufweisen, die sich in der oben beschriebenen Weise in Richtung der Eckpunkte von Boden 21 bzw. Deckel 23 erstrecken. Beim dargestellten Ausführungsbeispiel erstrecken sich die Stützen 130 vom Außenrand 127 bzw. 127a des breiteren
30 Bereiches bzw. der Vorsprünge 124 über die Seitenkanten 125 des Bodens 21 hinweg in den inneren Bereich hinein; sie können sich dabei sowohl in Richtung des Außenrandes 127 bzw. 127a als auch in Richtung ihrer Oberkante geringfügig verjüngen. Diese Verjüngung zum Außenrand 127 bzw.
35 127a ist in Fig. 2 schematisch angedeutet. Zur Erhöhung der Festigkeit können die Stützen mit Verstärkungen bzw. Versteifungen ausgebildet sein.

1 Bei einer Ausführungsform verbreitern sich die Stützen
130 in Richtung des Bodens 21. Zusätzlich oder alternativ
zu dieser Maßnahme können die Stützen 130 mit Stegen 131
und/oder 132 verbunden sein, die zum Beispiel rechtwinklig
5 zueinander angeordnet sind und zweckmäßigerweise parallel
zu der Seitenkante 125 bzw. zu der Falzlinie 129 verlau-
fen. Damit haben die Stege 131 und 132 eine Doppelfunktion,
da sie einerseits zur Stabilität der Stützen 130 und damit
des Ordners in seiner hängenden Position beitragen, ande-
10 rerseits Anlageteile für einen Stapel von nicht dargestell-
ten Papierbögen bilden, die der Träger bei Benutzung auf-
nimmt.

Bei einer anderen, nicht dargestellten Ausführungsform
15 können die Vorsprünge 124 im Bereich des Bodens 21 und/
oder des Rückens 22 und/oder des Deckels 23 weggelassen
werden, wobei dann die Stützen 130 zunehmend bzw. allein
das Gewicht des Ordners aufnehmen, wenn dieser in einer
Hängeregistratur abgehängt wird. Die Stützen 130 gehen,
20 wie Fig. 2 zeigt, an ihrer Unterseite in den breiteren
Bereich des Bodens 21 über und bilden somit eine seitliche
Begrenzung bzw. einen seitlichen Abschluß des jeweiligen
Vorsprungs 124, so daß eine kompakte und stabile Anordnung
mit gefälligem Aussehen entsteht.

25 In der schematischen Teilseitenansicht gemäß Fig. 3 erkennt
man Teile des Bodens 21 und des über die Falzlinie 129 an-
grenzenden Rückens 22. Vom Boden 21 steht die eine Stütze
130 der paarweise vorgesehenen Stützen 130 quer und im
30 wesentlichen senkrecht zum Boden 21 vor. Man erkennt fer-
ner einen Steg 131, der sowohl mit der Stütze 130 als auch
dem Boden 21 verbunden ist, so daß sich eine Dreiecks-
verbindung zur Erhöhung der Stabilität ergibt.

35 Bei der Ausführungsform gemäß Fig. 2 und 3 erkennt man
ferner, daß die Stützen 130 im Bereich ihrer Vorderkanten
137 einen Vorsprung 138 aufweisen. Diese Vorsprünge 138
erstrecken sich im wesentlichen parallel zur Seitenkante 125

1 des Bodens 21 und bilden Fortsetzungen des jeweiligen Außen-
randes 127 bzw. 127a des breiteren Vorsprunges 124. Diese
Vorsprünge 138 sind hakenförmig und schließen etwa recht-
winklig an die Schenkel 135 der Stützen 130 an, so daß
5 sie die Unterbringung des Ordners in einer Hängeregistra-
tur verbessern und verhindern, daß der gesamte Ordner in
den Kasten der Hängeregistratur hineinfällt, wenn das ent-
sprechende Fach nur wenig gefüllt ist und/oder der Rücken
22 eine geringe Breite besitzt.

10

In Fig. 4 und 5 ist eine weitere Ausführungsform des Ord-
ners dargestellt, wobei Fig. 4 nur den rechten Teil in
Teildraufsicht zeigt. Man erkennt, daß die Stütze 130 einen
im wesentlichen parallel zum Rücken 22 bzw. zur Falzlinie
15 129 verlaufenden Schenkel 135 sowie einen rechtwinklig da-
zu angeordneten Schenkel 136 aufweist, so daß sich ins-
gesamt eine L-förmige Stütze 130 ergibt. Zweckmäßigerweise
verläuft der Schenkel 136 bündig mit der Seitenkante 125
des Bodens 21, so daß sich glatte Übergänge von der Stütze
20 130 zu den jeweiligen angrenzenden Wänden ergeben. Auch
bei dieser Ausführungsform ist im Bereich der Vorderkante
137 des Schenkels 135 bzw. der Stütze 130 ein hakenförmiger
Vorsprung 138 vorgesehen, der die gleiche Funktion wie
oben beschrieben hat.

25

Fig. 5 zeigt eine derartige Ausführungsform in Seitenan-
sicht von rechts. Man erkennt, daß der Schenkel 136 eine
den Schenkel 135 fortsetzende Wand bildet. Mit dieser Drei-
ecks- bzw. Winkelanordnung ergibt sich eine besonders
30 robuste, kompakte und tragfähige Konstruktion der Stützen
130 bzw. des für eine Hängeregistratur vorgesehenen Ord-
ners. Wenn der Schenkel 136 bei der Ausführungsform gemäß
Fig. 5 gleiche Höhe hat wie der Schenkel 135, so ist der
Ordner keinesfalls auf eine derartige Ausführungsform
35 beschränkt. Vielmehr kann dieser Schenkel 136 auch eine
geringere Höhe besitzen oder aber in der strichliert
angedeuteten Weise eine schräge Oberkante gemäß Fig. 5
besitzen. Die Stabilität der Stütze 130 wird dadurch nicht

1 beeinträchtigt. Auf der gegenüberliegenden Seite des Trä-
gers ist dann eine entsprechende Ausbildung der Stütze am
Boden 21 vorgesehen, um eine gleichmäßige Aufnahme der
Belastung zu gewährleisten.

5

In der Praxis erweist es sich als vorteilhaft, einen sol-
chen Ordner mit seinen Stützen 130 und gegebenenfalls mit
dessen Verstärkungen in Form von Stegen oder Schenkeln
als einstückiges Kunststoffteil herzustellen, zum Beispiel
10 als Spritzgußteil oder als Preßteil. Der Ordner läßt sich
dann in einfacher Weise in einem Arbeitsgang herstellen,
besitzt die gewünschte gute Tragfähigkeit und Stabilität
für den praktischen Einsatz in einem Regal oder in einer
Hängeregistratur.

15

Als Materialien für derartige Organisationsmittel eignen
sich herkömmliche, feste und gegebenenfalls elastische
Kunststoffe wie zum Beispiel Polyethylen, Polyvinylchlorid,
Polycarbonat oder Polyurethan oder insbesondere Polypropy-
20 len, ohne daß eine Beschränkung auf die vorstehend genann-
ten Kunststoffe besteht. Der einstückige Ordner aus Poly-
propylen oder dergleichen kann dabei eine strukturierte
oder genarbte Außenoberfläche besitzen. Dabei kommt man
mit geringen Wandstärken von nur etwa 2 bis 3 mm für Boden
25 21, Rücken 22 und Deckel 23 aus, ohne daß flächige Verstei-
fungen für den Ordner bzw. die Mappe selbst erforderlich
sind, wie bei herkömmlichen Anordnungen. Ein Kunststoff-
material wie Polypropylen bietet nämlich die vorteilhaf-
ten Eigenschaften einerseits der ausreichenden Steifigkeit
30 und Festigkeit im Bereich der flachen Teile und anderer-
seits der erwünschten Elastizität im Bereich der Scharniere
bildenden Falzlinien 128 und 129. Die erwähnten Verstär-
kungen sind somit nur für die Belastung aufnehmenden
Stützen 130 vorgesehen, nicht aber zur Aussteifung der
35 Mappe bzw. des Ordners insgesamt. Ein solches Material
läßt sich leicht verarbeiten und besitzt mit seiner genarb-
ten oder strukturierten Außenseite eine gegen Kratzer
unempfindliche Außenoberfläche bei der Benutzung.

1 Fig. 6 zeigt eine schematische Seitenansicht des Ordners,
dessen Träger mit dem Bezugszeichen 20 bezeichnet ist. Beim
dargestellten Ausführungsbeispiel sind Boden 21, Rücken 22
und Deckel 23 über dauerhaft knickfähige Falzlinien 26 bzw.
5 27 miteinander verbunden und bilden Flachteile bzw. Wände,
auf denen gegebenenfalls Etiketten anzubringen sind. Die
Innenseite des Trägers 20 ist mit dem Bezugszeichen 218
bezeichnet, die Außenseite des Trägers 20 mit dem Bezugs-
zeichen 220.

10

Fig. 7 zeigt eine schematische Draufsicht auf den Deckel
23 des Trägers 20, wobei eine zum Beispiel rechteckig aus-
gebildete, glatte Fläche 230 deutlich gegenüber dem um-
gebenden Bereich 222 abgesetzt ist. Der Bereich 222 kann
15 strukturiert, gemasert, rauh, genarbt oder in sonstiger
Weise ausgebildet sein. Die Außenkante dieses Bereiches 222
und damit des Deckels 23 ist mit dem Bezugszeichen 224
bezeichnet, der Innenrand des Bereiches 222 wird von einem
schematisch angedeuteten Ring oder Wulst 226 gebildet.

20

Auf einer solchen glatten Fläche 230 kann ein nicht dar-
gestelltes austauschbares Etikett angebracht werden, vor-
zugsweise ein selbsthaftendes Etikett, das sich im Bedarfs-
fall wieder lösen läßt. Selbstverständlich können solche
25 glatten Flächen 230 nicht nur auf dem Deckel 23 des Trägers
20 vorgesehen sein, sondern auch auf anderen Teilen des
Ordners, zum Beispiel im Bereich des Bodens 21 oder des
Rückens 22, und zwar sowohl auf der Außenseite 220 als
auch auf der Innenseite 218.

30

Fig. 8 zeigt eine weitere Ausführungsform mit einer Teil-
ansicht des Rückens 22, auf dem in symmetrischer Weise
eine glatte Fläche 232 ausgebildet ist, die von einem
strukturierten Bereich 228 umgeben ist. Zwischen der glat-
35 ten Fläche und dem Bereich 228 ist ein Übergangsbereich
in Form einer Kante, eines Ringes oder eines Wulstes 226
vorgesehen. Einzelheiten lassen sich den Fig. 9 und 10
entnehmen, die Schnitte durch die Anordnung gemäß Fig. 8

1 zeigen, wobei auf der glatten Fläche 232 ein Etikett 234
angebracht ist. In Fig. 9 ist die glatte Fläche 232 in
Form einer flachen Vertiefung im Rücken 22 ausgebildet
und geht über die schematisch angedeutete Kante 226a in
5 den etwas höher gelegenen umgebenden Bereich 228 über.
Fig. 9 zeigt, daß das Etikett 234 sicher in der Vertiefung
der glatten Fläche 232 untergebracht ist, insbesondere
sind die äußeren Kanten des Etiketts 234 gegen mechanische
Beanspruchungen, Eselsohren und zufälliges Ablösen,
10 geschützt, da der Benutzer des Ordners in der Regel nicht
am Etikett 234 bzw. seinem Rand hängenbleiben wird.

Bei der Ausführungsform gemäß Fig. 10 ist ein Ring oder
Wulst 226b vorgesehen, der sowohl gegenüber der glatten
15 Fläche 232 als auch gegenüber dem umgebenden Bereich 228
nach außen vorsteht. Dabei umgibt der Ring oder Wulst 226b
die glatte Fläche 232 vollständig, um von sämtlichen Sei-
ten einen Schutz für das aufgebrachte Etikett 234 zu bil-
den.

20 Bei den Ausführungsformen gemäß Fig. 9 und 10 wird die
Höhe der Kante 226a bzw. des Ringes oder Wulstes 226b nur
einige Zehntel Millimeter betragen, um welche dieses Teil
gegenüber der glatten Fläche 232 vorsteht. In der schema-
25 tisch in Fig. 9 und 10 angedeuteten Weise wird die Höhe
des Randes 226a bzw. des Ringes 226b so bemessen sein, daß
sie im allgemeinen etwas größer ist als die Dicke von her-
kömmlichen Etiketten 234, um den gewünschten Schutz gegen
unerwünschtes Ablösen zu bieten.

30 Der Querschnitt des Ringes oder Wulstes 226b kann gemäß
Fig. 10 halbkreisförmig sein, aber auch im Querschnitt
rechteckig, dreieckig oder trapezförmig sein. Dem Design
sind in diesem Zusammenhang keine Grenzen gesetzt, gegebe-
35 nenfalls können die verschiedenen Bereiche auch farbig
gegeneinander abgesetzt sein.

1 Zweckmäßigerweise wird zumindest der Bereich der glatten
Flächen 230 bzw. 232 aus Metall oder Kunststoff bestehen.
Unter herstellungstechnischen Aspekten erweist es sich als
günstig, wenn der Träger 20 insgesamt aus Kunststoff besteht,
5 in den die jeweiligen glatten Flächen 230 bzw. 232 ein-
geprägt sind, beispielsweise bei einem Kunststoff-Spritz-
gußteil oder -Preßteil als eingeformte glatte Flächen 230
bzw. 232 ausgebildet sind. Der Träger 20 kann somit in ei-
nem einzigen Arbeitsgang hergestellt werden, ohne daß Nach-
10 bearbeitungen zur Ausbildung der glatten Flächen 230 bzw.
232 erforderlich sind.

Eine derartige Anordnung hat sich in der Praxis bereits
sehr bewährt, da einerseits die Etiketten geschützt an-
15 gebracht werden können, andererseits überholte Etiketten
leicht ausgetauscht werden können, ohne daß das alte Eti-
kett überklebt zu werden braucht.

Im folgenden wird zunächst auf Fig. 1 Bezug genommen. Man
20 erkennt, daß in bezug auf die Längsachse 29 des Rückens 22
bei der Anordnung gemäß Fig. 1 spiegelbildlich zum Halter
40 ein Paar von länglichen Schlitten 33 vorgesehen ist,
die parallel zum Seitenrand 25 des Trägers 20 im Deckel 23
angeordnet sind und federnd auslenkbare Zungen 34 besitzen,
25 die in die jeweiligen Durchgangsöffnungen 35 der Schlitte
33 vorstehen. Die Schlitte 33 haben dabei eine S-förmige
Kontur mit zwei von entgegengesetzten Seiten in die Durch-
gangsöffnung 35 vorstehenden Zungen 34, ohne daß der Ord-
ner auf eine derartige Anordnung beschränkt ist. Gegebenen-
30 falls reicht auch ein Paar von derartigen Zungen 34, die
aufeinander zu oder voneinander weg weisend in den jeweili-
gen Schlitten 33 angeordnet sind.

Diese Schlitte 33 mit ihren Zungen 34 dienen dazu, beim
35 Zuklappen des Ordners mit den gegenüberliegenden Bügeln 70
der Halter 40 in Eingriff zu kommen, um einerseits den
Ordner geschlossen zu halten und andererseits den Stapel
von Papierbögen 30 gegen den Boden 21 zu drücken und damit

- 1 im Ordner festzulegen. Die Schlitze 33 haben zweckmäßiger-
weise eine Breite, die ungefähr gleich dem doppelten Mate-
rialdurchmesser der Bügel 70 ist, wobei die Zungen 34 etwa
5 bis in die Mitte der Schlitze 33 quer vorstehen. Damit wird
eine sichere Fixierung des Deckels 23 in den Bügeln 70 er-
reicht, ohne daß das Öffnen des Ordners problematisch ist,
da die Zungen 34 federnd nachgeben können.

Außerdem sind folgende Bezugszeichen bei der Ausführungs-
10 form gemäß Fig. 1 verwendet: Die Breite und Höhe des Bodens
21 sind mit H1 bzw. B1 bezeichnet; die Höhe des Rückens 22
ist mit H2 bezeichnet; die Höhe und Breite des Deckels 23
sind mit H3 bzw. B3 angegeben.

- 15 Die Wirkungsweise des erfindungsgemäßen Ordners wird nach-
stehend unter Bezugnahme auf Fig. 11 bis 15 näher erläutert,
wobei es sich um schematische perspektivische Teilansich-
ten handelt, die verschiedene Phasen zeigen, wie ein der-
artiger Ordner mit Papierbögen gefüllt und geschlossen
20 wird. Fig. 11 zeigt Teile eines solchen Ordners mit Boden
21, Rücken 22 und Deckel 23, wobei ein Halter 40 schema-
tisch auf dem Boden 21 angedeutet ist, in den ein Bügel 70
eingesetzt werden soll.

- 25 Fig. 12 zeigt die nächste Phase, wo ein Stapel von Papier-
bogen 30 mit Stanzlöchern 31 auf den einen Schenkel eines
Bügels 70 aufgesteckt worden ist. Der Bügel 70 wird nach
unten auf den Halter 40 gesetzt, wie es mit dem Pfeil an-
gedeutet ist, damit er mit den beiden nach oben offenen
30 Aussparungen 41 und 42 des Halters 40 in Eingriff kommt.

- Fig. 13 zeigt die nächste Phase, wo der Stapel von Papier-
bögen 30 bereits mit dem Bügel 70 auf dem Halter 40 fixiert
ist. Die beiden Schenkel 71 des Bügels 70 stecken dabei
35 in den nach oben offenen Aussparungen, wobei der eine
Schenkel um die Achse des anderen Schenkels herum gedreht
wird, damit er dann mit seinem Vorsprung unter einen Halte-
vorsprung des Halters gelangt und damit gegen Herausfallen
gesichert ist.

1 Den folgenden Zustand zeigt Fig. 14, wo der Stapel von
Papierbögen 30 mit dem Bügel 70 vollständig auf dem Hal-
ter 40 fixiert ist. Der eine Schenkel 71 greift dabei
durch die übereinander angeordneten Stanzlöcher der Papier-
5 bögen 30 hindurch, während der andere Schenkel 71a auf
der gegenüberliegenden Seite im Halter 40 fixiert ist.

Fig. 15 zeigt schließlich den zusammengeklappten Zustand
des Ordners, bei dem der Boden 21, der Rücken 22 und der
10 Deckel 23 eine U-förmige Anordnung bilden, die in ihrem
Inneren den Stapel von Papierbögen 30 aufnimmt. Der Deckel
23 wird dabei nach unten gedrückt, so daß der Bügel 70 mit
seinem kreisförmigen Bogen durch den Schlitz 33 im Deckel
23 hindurchtritt, um den Deckel 23 gegen Aufklappen zu
15 sichern.

Wie aus den verschiedenen Figuren der Zeichnung ersicht-
lich, sind die Bügel 70 einstückig und U-förmig ausgebil-
det und mit den Enden ihrer Schenkel 71 und 71a lösbar
20 mit dem jeweiligen Halter 40 verbunden. Die Bügel 70 haben
daher auch keine Kante, wie übliche Klemmbügelanordnungen,
bei denen Ober- und Unterteil eines Bügels zum Herausneh-
men von Papierbögen geöffnet werden können. Mit der durch-
gehenden glatten Oberfläche über die Länge der Bügel 70
25 wird eine Beschädigung der Papierbögen 30 zuverlässig ver-
hindert, insbesondere wenn die einzelnen Papierbögen 30
eines Stapels umgeblättert werden. Die Bügel bestehen zweck-
mäßigerweise aus Metall oder einem anderen festen Material
mit einer gewissen Elastizität, beispielsweise aus Eisen,
30 dessen Oberfläche gegebenenfalls poliert oder verchromt
sein kann. Diese Bügel 70 sind mit ihren Schenkeln 71 und
71a, gegen Herausfallen und Herausziehen gesichert, in die
Halter 40 steckbar. Einzelheiten ergeben sich aus der nach-
stehenden Beschreibung unter Bezugnahme auf Fig. 16 bis 23.

35 Fig. 16 zeigt schematisch in der Draufsicht einen Halter
40 mit einer ersten Aussparung 41 und einer zweiten Aus-
sparung 42, die nach oben offen sind. Die eine Aussparung

1 ist als Sackloch oder als vertikale Bohrung ausgebildet,
wobei an der Oberseite 40a des Halters 40 eine Ansenkung
44 vorgesehen ist, wie sich aus Fig. 16 bis 18 ergibt. Die
andere Aussparung 41 ist als Schlitz ausgebildet und hat
5 eine hakenförmige Kontur in der Draufsicht, wie es Fig. 16
zeigt. Diese zweite Aussparung 41 besitzt einen geradlini-
gen Schlitzbereich, der in Richtung der Aussparung 42 weist,
sowie einen bogenförmigen Bereich, der vom geradlinigen
Schlitzbereich ausgehend über einen Übergangsbereich in
10 eine Öffnung 47 übergeht, die ebenfalls eine nach oben
freie Öffnung 47 bildet. Zwischen dem geradlinigen Schlitz-
bereich der Aussparung 41 und der Öffnung 47 befindet sich
ein Haltevorsprung 46 mit einer Gleitfläche 45, die gegen-
über der Öffnung 47 etwas nach außen versetzt ist. Der
15 vertikale Schlitz 41 geht in seinem unteren Bereich in
einen horizontalen Schlitz 43 über, der von der Oberseite
40a des Halters 40 unter Freilassung der Öffnung 47 zum
Teil abgedeckt ist. Im Querschnitt erzeugt der Haltevor-
sprung 46 somit eine L-förmige Verbindung von vertikalem
20 Schlitz 41 und horizontalem Schlitz 43.

Die Fig. 17 und 18 zeigen schematische Seitenansichten im
Schnitt durch die Anordnung des Halters mit den beiden Aus-
sparungen 41 und 42. Man erkennt, daß der U-förmige Bügel
25 70, der im einzelnen in Fig. 19 dargestellt ist, mit seinem
Schenkel 71 in die Aussparung 42 und mit seinem anderen
Schenkel 71a mit dem Vorsprung 73 in die Aussparung 41
hingesteckt werden kann, und zwar in der Anordnung,
die Fig. 17 im Schnitt zeigt. Anschließend wird der Bügel
30 70 um die Achse seines Schenkels 71 herum gedreht, wobei
er auf der Gleitfläche 45 der Aussparung 41 bzw. des Halte-
vorsprungs 46 entlang gleitet und dabei elastisch nach
außen ausgelenkt wird. Anschließend schnappt der elasti-
sche Bügel mit seinem Schenkel 71a wieder zurück und
35 rastet in der Öffnung 47 hinter dem Haltevorsprung ein,
wobei der Vorsprung 73 des Bügels 70 dann in dem Schlitz
43 unter dem Haltevorsprung 46 sitzt und dadurch gegen
Herausziehen und Herausfallen gesichert ist.

1 Der Bügel 70 kann somit in einfacher Weise in dem Halter
fixiert und wieder aus seiner Raststellung gelöst werden,
denn es ist lediglich eine Steckbewegung mit anschließender
Drehbewegung oder umgekehrt erforderlich, um ein Schließen
5 bzw. Öffnen der Bügelanordnung vorzunehmen. Zweckmäßiger-
weise ist dabei auch die Oberkante des Schlitzes 41 mit
einer Ansenkung oder Abschrägung 44 versehen, wie es die
Zeichnung zeigt. Der Haltevorsprung 46 mit seiner Gleit-
fläche 45 bildet dabei eine Art Schnappverschluß für den
10 Bügel.

Wie Fig. 19 zeigt, bestehen die Bügel 70 aus zwei im wesent-
lichen parallel zueinander verlaufenden Schenkeln 71 und
71a, die über einen kreisförmigen Bogen 72 miteinander ver-
15 bunden sind. Die Höhe der Bügel 70 ist dabei ungefähr
gleich dem Durchmesser $\underline{D}$ des kreisförmigen Bogens 72. Der
Abstand $\underline{A}$ der beiden Schenkel 71 und 71a ist dabei zweck-
mäßigerweise ein ungeradzahliges Vielfaches der gleichmäßi-
gen Lochabstände $\underline{L}$ der Stanzlöcher 31. Mit diesem Abstand
20 $\underline{A}$ der beiden Schenkel 71 und 71a ist dann auch die ungefähre
Höhe des Stapels von Papierbögen 30 vorgegeben, die in dem
Ordner problemlos untergebracht werden können, ohne daß
das Umblättern der Papierbögen Schwierigkeiten bereitet
und zur Beschädigung der Falzlinien führen kann, wenn es
25 sich um einen Papierstapel mit Zick-Zack-Faltung handelt.

Die U-förmigen Bügel 70 bestehen aus festem Material mit
elastischen Eigenschaften, beispielsweise aus Eisen, wo-
bei der eine Schenkel 71a des Bügels 70 an seinem Ende
30 L-förmig ausgebildet ist und einen Vorsprung 73 besitzt,
der mit einer Rundung 73a in den Schenkel 71a übergeht.

Eine andere Ausführungsform von Halter 40 und Bügel 70 ist
in Fig. 20 bis 23 dargestellt. In der perspektivischen
35 Darstellung gemäß Fig. 20 erkennt man einen Halter 40 mit
einer Bohrung 52 und einem länglichen Schlitz 53, welche
die nach oben offenen Aussparungen bilden. Ferner ist zu-
mindest im Bereich des Schlitzes 53 eine gegebenenfalls

1 hindurchgehende Querbohrung 54 vorgesehen, die im Abstand
über dem Boden 59 des Schlitzes 53 verläuft. Dabei ist
in der Zeichnung der Einfachheit halber der Boden des
Schlitzes 53 identisch mit dem Boden des Halters 40. Der
5 unteren Abschluß dieses Schlitzes bildet dann die Oberseite
des Bodens 21 des Trägers 20, auf dem der Halter 40
befestigt oder mit dem der Halter 40 einstückig ausgebil-
det ist. Der Abstand 60 der Querbohrung 54 über dem Boden
des Schlitzes 53 ist dabei mindestens gleich dem Material-
10 durchmessers des Bügels 70 bzw. seines Vorsprungs 73, um
den in den Halter 40 eingesetzten Bügel 70 fixieren zu
können.

Die Bohrung 52 und der abgewendete Außenrand 61 des Schlitzes
15 53 im Halter 40 haben dabei einen Abstand voneinander, der
mindestens gleich dem Schenkelabstand A des Bügels 70 ist,
damit der Bügel 70 in einfacher Weise von oben eingesteckt
werden kann. Zur Fixierung ist dabei ein Splint oder ein
Stift 56 vorgesehen, der einen breiten Kopf 57 und eine
20 Spitze 58 am gegenüberliegenden Ende besitzt. Dieser Stift
besteht aus festem, gegebenenfalls biegefähigem, elastischem
Material mit einem Durchmesser, so daß er über dem Vorsprung
73 des Bügels 70 lösbar in den Halter steckbar ist.

25 Dabei braucht nur eine Querbohrung 54 vorgesehen zu sein,
durch die dieser Stift eingesteckt wird. In der dargestell-
ten Weise können jedoch auch zwei derartige Querbohrungen
54 und 55 im Abstand voneinander vorgesehen sein, so daß
die eine Querbohrung 55 ständig zur Aufnahme des Stiftes
30 56 dient, während sein gegenüberliegendes Ende mit der
Spitze 58 bei Bedarf aus der anderen Querbohrung 54 heraus-
gezogen wird, um einen Bügel 70 einzusetzen oder herauszu-
nehmen. Auf diese Weise kann der Stift 56 im Betrieb nicht
verlorengehen, wenn er ständig im Halter 40 befestigt ist.
35 Alternativ dazu kann ein derartiger Stift 56 auch fest mit
dem Halter 40 verbunden oder einstückig mit ihm ausgebil-
det sein, damit der Stift 56 ständig zur Verfügung steht.

- 1 Die Fig. 21 bis 23 zeigen den zusammengebauten Zustand von Halter 40 und Bügel 70 in verschiedenen Darstellungen. Man erkennt, daß der Stift 56 durch die eine Querbohrung 55 hindurchgesteckt ist, wobei der Kopf 57 gegen die Seitenkante des Halters 40 anliegt. Der Stift 56 ist dann
5 bogenförmig herausgezogen und durch die andere Querbohrung 54 hindurchgesteckt, wobei er über dem Vorsprung 73 am Schenkel 71a des Bügels 70 hindurchgeht und den Bügel 70 auf diese Weise im Halter 40 fixiert.
- 10 Dabei braucht der Schlitz 53 nicht unbedingt in der Fluchtlinie der Stanzlöcher 31 der Papierbögen zu liegen, wichtig ist lediglich, daß sein Außenrand 61 auf der Linie der Reihe 32 von Stanzlöchern 31 liegt. Der Vorsprung 73 und
15 der Schlitz 53 können zusammen eine beliebige Orientierung haben, wobei die Querbohrung 54 dann entsprechend ausgerichtet sein muß, damit der Stift 56 den Vorsprung 73 übergreifen und damit den Bügel 70 fixieren kann.
- 20 Es darf darauf hingewiesen werden, daß die Halter 40 auch mit mehreren im Abstand voneinander vorgesehenen, fluchten- den Aussparungen 42 in Form von nach oben offenen Bohrungen ausgebildet sein können, um Bügel 70 mit unterschiedlichem Abstand ihrer Schenkel 71, 71a aufzunehmen, wenn hier eine
25 Auswechslung der Bügel 70 vorgenommen oder die Halter 40 für unterschiedliche Ordner verwendet werden sollen. Dabei ist lediglich darauf zu achten, daß der Abstand der Aussparungen 42 von der gegenüberliegenden Aussparung 41 bzw. dem Außenrand 61 eines Schlitzes 53 ein ungeradzahliges
30 Vielfaches der gleichmäßigen Abstände der Stanzlöcher ist, also die Werte $\underline{L}$, $3\underline{L}$, $5\underline{L}$... hat. Den üblichen Zollabmessungen bei EDV-Papierbögen entsprechend, wird man diese Abstände der beiden Aussparungen im Halter 40 sowie die gleichgroßen Abstände der Schenkel 71 und 71a der Bügel
35 70 so wählen, daß sie Werte von 38,1 mm oder 64,5 mm haben. Dies entspricht einem Abstand $\underline{L}$ der Stanzlöcher von $1/2''$, der üblicherweise verwendet wird.

- 1 Zu der schematischen Darstellung gemäß Fig. 1 darf hinzu-
gefügt werden, daß die Halter 40 mit ihrer einen Stirnseite
51 in unmittelbarer Nähe oder in geringem Abstand von der
gegenüberliegenden, dauerhaft knickfähigen Falzlinie 26
5 angeordnet werden sollten, um eine möglichst kompakte
Anordnung zu erzielen. Der Abstand H7 zwischen dieser
Falzlinie 26 und der Stirnkante 51 kann etwa in der Größen-
ordnung von einem Zentimeter liegen. Die Höhe H2 des Rückens
22 wird so gewählt, daß sie ungefähr gleich der (freien)
10 Höhe der Bügel 70 ist, also ungefähr gleich dem Durchmes-
ser D des kreisförmigen Bogens 72 des jeweiligen Bügels
70. Dadurch kann der Träger 20 dann leicht U-förmig zusam-
mengeklappt werden und die Bügel 70 mit ihren Bögen 72
durch die Schlitze 33 im Deckel 23 hindurchtreten lassen.
- 15 Die Bügel 70 selbst besitzen einen kreisförmigen Quer-
schnitt mit einem Durchmesser von 1 bis 3 mm, vorzugsweise
von etwa 2 mm, so daß die Stapel von Papierbögen mit ihren
Stanzlöchern leicht aufgesteckt werden können. Die Stärke
20 des Materials für den Träger 20 kann in geeigneter Weise
gewählt werden und wird bei einem besonders geeigneten
Material wie Polypropylen etwa 2 mm betragen, so daß so-
wohl die erforderliche Festigkeit als auch die gewünschte
Elastizität im Bereich der Schlitze 33 bzw. ihrer Zungen
25 34 gegeben ist. Diese Schlitze 33 sind zweckmäßigerweise
an den Bügeln 70 gegenüberliegenden Stellen und in gleicher
Anzahl wie diese vorgesehen, wobei lediglich ein oder zwei
Schlitze 33 mit den elastischen Zungen 34 ausgerüstet zu
sein brauchen.
- 30 Für EDV-Endlospapier mit den Abmessungen von 305 mm x 9"
(= 228,6 mm) wird man einen Träger 20 verwenden, bei dem
Boden 21 und Deckel 23 jeweils eine Breite B1 bzw. B3 von
320 bis 330 mm sowie eine Höhe H1 bzw. H3 von 250 bis 270 mm
35 haben. Die Mitte der Bügel 70 kann einen Abstand von
ungefähr 230 mm von der Unterkante 24 des Trägers 20 haben,
damit der Papierstapel nicht an der Unterkante 24 vorsteht.
Die Absätze 37 der Vorsprünge 28 können ungefähr auf Höhe

1 der Mitte der Bügel 70 angeordnet sein, wie es Fig. 1
zeigt. Der Abstand der Absätze 37 der Vorsprünge 28 von
der nächstgelegenen Falzlinie 26 bzw. 27 ist mit dem
Bezugszeichen H6 bezeichnet und hat einen Wert von ungefähr
5 30 bis 40 mm. Damit ist die erforderliche Festigkeit der
Anordnung gegeben, wenn der mit Papierbögen 30 gefüllte
Ordner auf diesen als Auflager dienenden Vorsprüngen 28
in eine Hängeregistratur gehängt wird. Dazu reicht es aus,
wenn die Vorsprünge 28 seitlich über die Seitenränder 25
10 des Trägers 20 mit einer Breite B4 vorstehen, die ungefähr
in der Größenordnung von 10 mm liegt.

Bei einem Ordner der vorstehend beschriebenen Art werden
die Bügel 70 zweckmäßigerweise ungefähr bis zur halben Höhe
15 mit Papierbögen gefüllt, da dann ein problemloses Umblät-
tern der einzelnen Papierbögen 30 sowie ein sicheres Ver-
schließen der Ordner durch Herunterdrücken des Deckels
23 gewährleistet ist. Selbstverständlich ist es auch mög-
lich, bei einem Ordner der vorstehend beschriebenen Art
20 eine zusätzliche Klemmschiene mit Öffnungen im Bereich der
beiden Bügel 70 zu verwenden, die vor dem Aufstecken eines
Stapels von Papierbögen 30 auf die Bügel 70 aufgespießt
wird, um das Fixieren eines Stapels von Papierbögen bei
der Lagerung zu unterstützen. Allerdings ist eine derartige
25 Klemmschiene keinesfalls unbedingt erforderlich.

30

35

1 Patentansprüche

1. Ordner für Papierbögen oder dergleichen, mit einem Träger (20), insbesondere aus Kunststoff oder Metall,
5 bestehend aus einem Boden (21), einem gegebenenfalls mit Griffloch (36) versehenen Rücken (22) und einem Deckel (23), die über dauerhaft knickfähige Falzlinien (26, 27) miteinander verbunden sind, wobei der Boden (21) zur Anbringung einer mit Bügeln versehenen Aufreih-
10 mechanik ausgelegt ist, dadurch gekennzeichnet, daß zumindest die an den Rücken (22) angrenzenden Bereiche von Boden (21) und Deckel (23) und gegebenenfalls der Rücken (22) selbst an beiden Seiten eine größere Breite
15 (B7) aufweisen als die übrigen Flächen (B1, B3) von Boden (21) und Deckel (23), und daß diese breiteren Bereiche an beiden Seiten jeweils im wesentlichen rechteckige, gleichgroße symmetrische Vorsprünge (28) bilden, die einstückig mit dem Träger (20) und stufenförmig aus-
20 gebildet sind.
2. Ordner nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Vorsprünge (28) am Boden (21) und Deckel (23) abgeschrägte Seitenkanten (127a) aufweisen, die von dem Kreuzungspunkten der Falzlinien (26, 27) mit den Außenkanten
25 (127) der Vorsprünge (28) schräg in Richtung der äußeren Eckpunkte (P) von Boden (21) bzw. Deckel (23) verlaufen.
3. Ordner nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Boden (21) in dem an den Rücken (22) angrenzenden Bereich (126) seitliche Stützen (130) aufweist, und daß die Stützen (130) einstückig mit dem Boden (21) aus-
30 gebildet sind und quer in Richtung des Deckels (23), im wesentlichen senkrecht zum Boden (21) vorstehen.
35

- 1 4. Ordner nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekenn-
zeichnet, daß die Stützen (130) als flache Stege oder
Prismen ausgebildet sind, die im geschlossenen Zustand
des Ordners einen im wesentlichen parallel zum Rücken
5 (22) verlaufenden Schenkel (135) aufweisen, und daß die
Stützen (130) mit Verstärkungen bzw. Versteifungen aus-
gebildet sind, die sich gegebenenfalls in Richtung des
Bodens (21) verbreitern.
- 10 5. Ordner nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekenn-
zeichnet, daß die Stützen (130) mit am Boden (21) aus-
gebildeten, gegebenenfalls rechtwinklig angeordneten
Stegen (131, 132) verbunden sind, und daß die Stege
(131, 132) parallel zu der Seitenkante (125) bzw. zu
15 der Falzlinie (129) verlaufen.
6. Ordner nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekenn-
zeichnet, daß die Stützen (130) an der Unterseite in
den breiteren Bereich des Bodens (21) übergehen und die-
sen seitlich begrenzen bzw. abschließen, und daß die
20 Stützen (130) L-förmig ausgebildet sind und parallel
zur Seitenkante (125) verlaufende Schenkel (136) auf-
weisen, die bündig mit den Seitenkanten (125) des Bodens
(21) verlaufen.
- 25 7. Ordner nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekenn-
zeichnet, daß die Stützen (130) mit einem hakenförmigen
Vorsprung (138) an ihrer äußeren Vorderkante (137) ver-
sehen sind.
- 30 8. Ordner nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekenn-
zeichnet, daß der Ordner mit seinen Stützen und gegebe-
nenfalls mit dessen Verstärkungen als einstückiges
Spritzgußteil oder Preßteil aus Kunststoff ausgebildet
35 ist, und daß der Ordner aus Polyethylen, Polyvinylchlorid,
Polycarbonat, Polyurethan oder insbesondere aus
Polypropylen, vorzugsweise mit einer Wandstärke von 2
bis 3 mm, mit einer genarbten oder strukturierten Außen-
oberfläche besteht.

- 1 9. Ordner nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß der Boden (21) und/oder der Rücken (22) und/oder der Deckel (23) zumindest einen als glatte Fläche (230, 232) ausgebildeten Bereich aufweisen,
5 auf dem ein austauschbares, insbesondere ein selbsthaftendes Etikett (234) anbringbar ist.
- 10 10. Ordner nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß die glatten Flächen (232) als flache Vertiefungen in den jeweiligen Wänden des Trägers (210) ausgebildet sind, und daß die glatten Flächen (230, 232) mit einem Ring oder Wulst (226, 226a, 226b) gegenüber den umgebenden Bereichen (222, 228) der jeweiligen Wand (21, 22, 23) abgesetzt bzw. abgestuft sind.
- 15 11. Ordner nach Anspruch 9 oder 10, dadurch gekennzeichnet, daß die glatten Flächen (230, 232) vollständig von dem umlaufenden, vorstehenden Ring bzw. Wulst (226, 226a, 226b) umgeben sind, und daß der Ring bzw. Wulst (226a, 226b) flach ausgebildet ist und eine geringe Erhöhung in der Größenordnung von einigen Zehntel Millimetern gegenüber der jeweiligen glatten Fläche (232) bildet.
- 20 12. Ordner nach einem der Ansprüche 9 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß die glatten Flächen (230, 232) einstückig mit dem Kunststoffteil als Träger (20) ausgebildet und in den jeweiligen Bereich eingeprägt sind.
- 25 13. Ordner nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß jeweils ein länglicher Schlitz (33) parallel zum Seitenrand (25) des Trägers (20) im Deckel (23) vorgesehen ist, der in bezug auf die Längsachse (29) des Rückens (22) spiegelbildlich zum jeweiligen Bügel (70) der Aufreihmechanik angeordnet ist und mindestens eine federnd auslenkbare Zunge (34) aufweist, die in die Durchgangsöffnung (35) des Schlitzes (33) vorsteht.
- 30
35

- 1 14. Ordner nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß
der Schlitz (33) eine S-förmige Kontur mit zwei von
entgegengesetzten Seiten in die Durchgangsöffnung vor-
stehenden Zungen (34) besitzt, und daß die Schlitz-
5 (33) eine Breite besitzen, die ungefähr gleich dem
doppelten Durchmesser der Bügel (70) ist, wobei die
Zungen (34) etwa bis in die Mitte der Schlitz (33)
quer vorstehen.
- 10 15. Ordner nach einem der Ansprüche 1 bis 14, insbesondere
für EDV-Papierbögen, die an ihren seitlichen Rändern
eine Reihe von Stanzlöchern (31) in gleichen Abständen
aufweisen, dadurch gekennzeichnet, daß der Träger (20)
im vorgegebenen Abstand der Stanzlöcher (31) Halter
15 (40) aufweist, die einstückig mit dem Träger (20) aus-
gebildet oder fest mit diesem verbunden sind, und daß
zur Aufnahme und Fixierung der Papierbögen (30) lösbar
in den Haltern (40) befestigbare U-förmige Bügel (70)
aus Metall oder federndem Material vorgesehen sind,
20 die an einem Schenkel (71a) einen in Richtung des an-
deren Schenkels (71) vorstehenden Vorsprung (73) auf-
weisen.
- 25 16. Ordner nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, daß
die Höhe der Bügel (70) ungefähr gleich dem Durchmes-
ser (D) des kreisförmigen Bogens (72) ist, und daß
der Abstand (A) der beiden Schenkel (71, 71a) ein
ungeradzahliges Vielfaches der gleichmäßigen Loch-
abstände (L) der Stanzlöcher (31) ist.
- 30 17. Ordner nach Anspruch 15 oder 16, dadurch gekennzeich-
net, daß die Halter (40) eine erste (42) und eine
zweite, nach oben offene Aussparung (41) mit quer da-
zu angeordneter, seitlicher Öffnung (43) aufweisen,
35 wobei die Aussparungen als Bohrungen bzw. Sacklöcher
ausgebildet und gegebenenfalls mit Ansenkungen (44)
im Eingangsbereich versehen sind.

- 1 18. Ordner nach einem der Ansprüche 15 bis 17, dadurch
gekennzeichnet, daß die zweite Aussparung (41) im Hal-
ter (40) einen vertikalen Schlitz (41) aufweist, der
in seinem unteren Bereich in einen horizontalen Schlitz
5 (43) übergeht, welcher von der Oberseite des Halters
(40) unter Freilassung einer Öffnung (47) zum Teil ab-
gedeckt ist.
- 10 19. Ordner nach Anspruch 18, dadurch gekennzeichnet, daß
die Halter (40) Gleitflächen (45) aufweisen, die über
einen Haltevorsprung (46) von dem vertikalen Schlitz
(41) in die freigelassene Öffnung (47) übergehen.
- 15 20. Ordner nach einem der Ansprüche 15 bis 19, dadurch
gekennzeichnet, daß die Halter (40) mit Fixierelemen-
ten versehen sind, die den jeweiligen Bügel (70) in
seiner Raststellung gegen Herausziehen aus den Aus-
sparungen (41, 42) sichern.

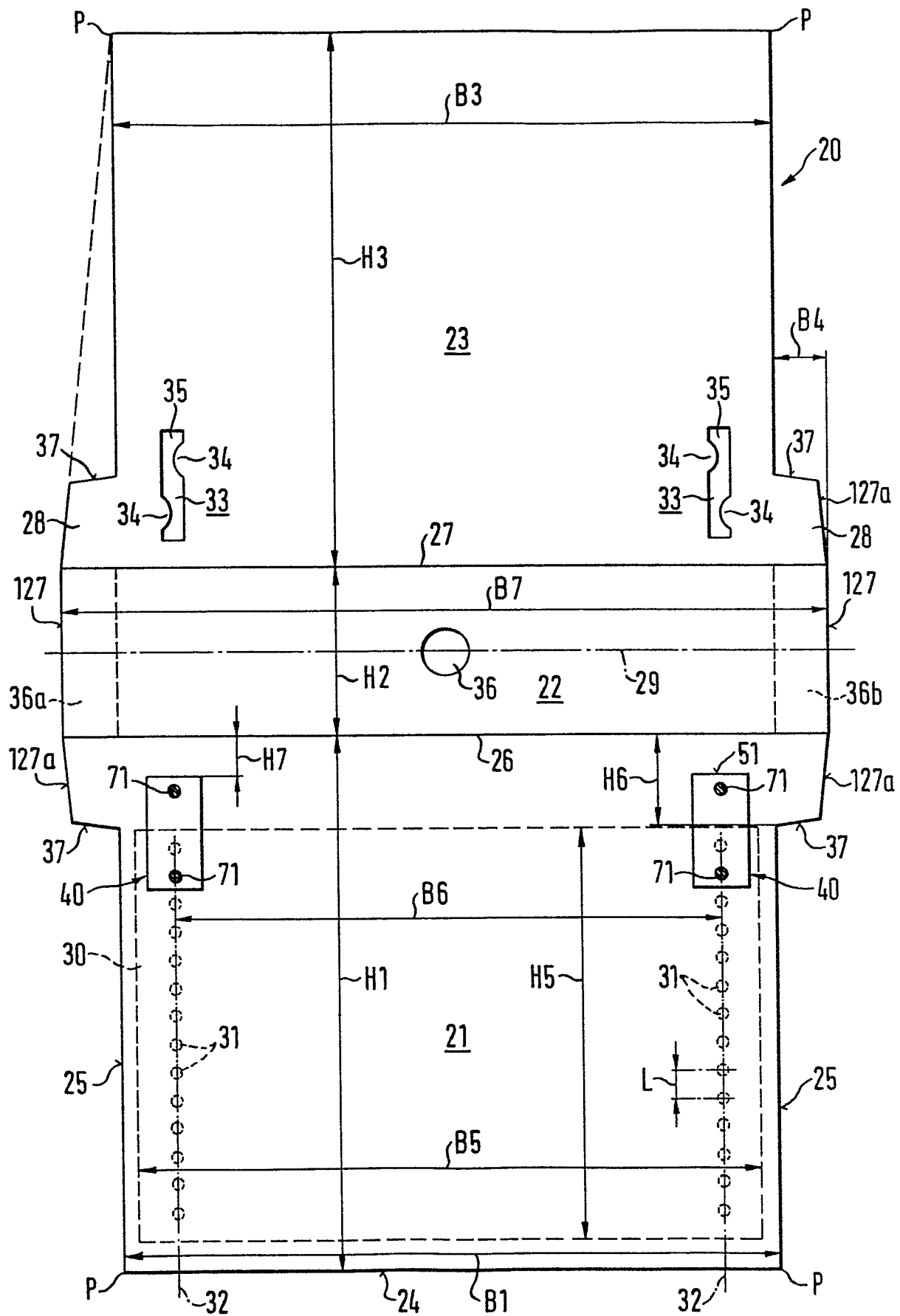
20

25

30

35

FIG. 1



20

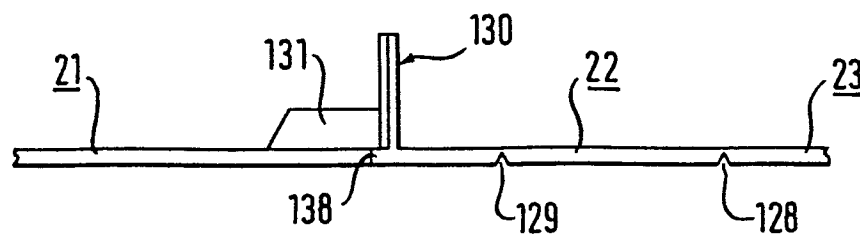


FIG. 4

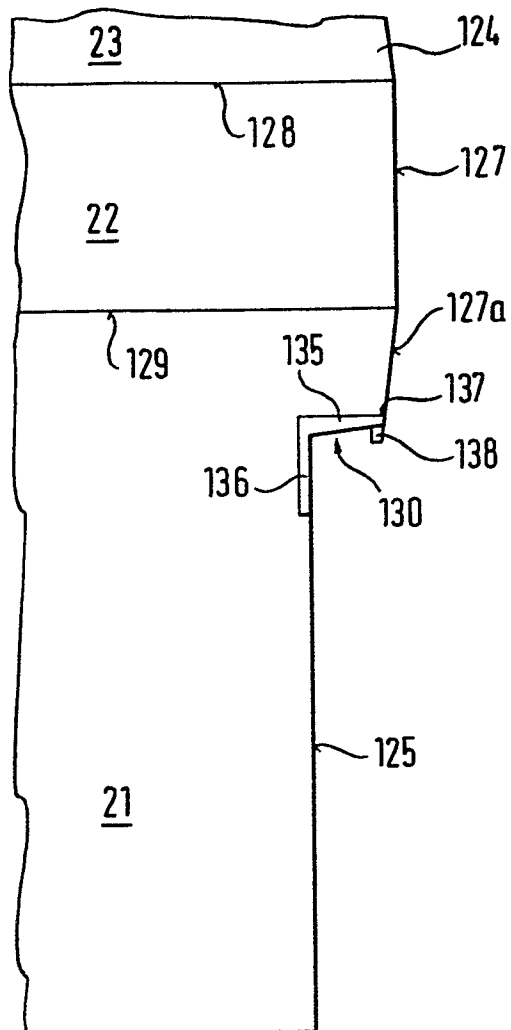


FIG. 5

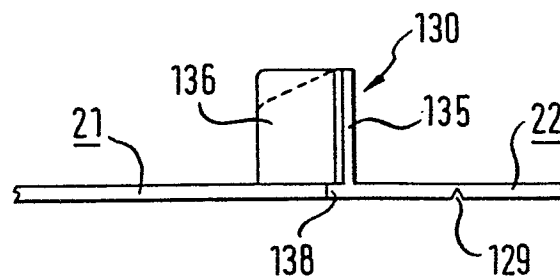


FIG. 6

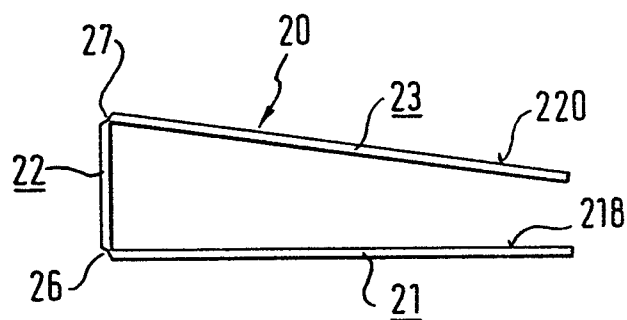


FIG. 7

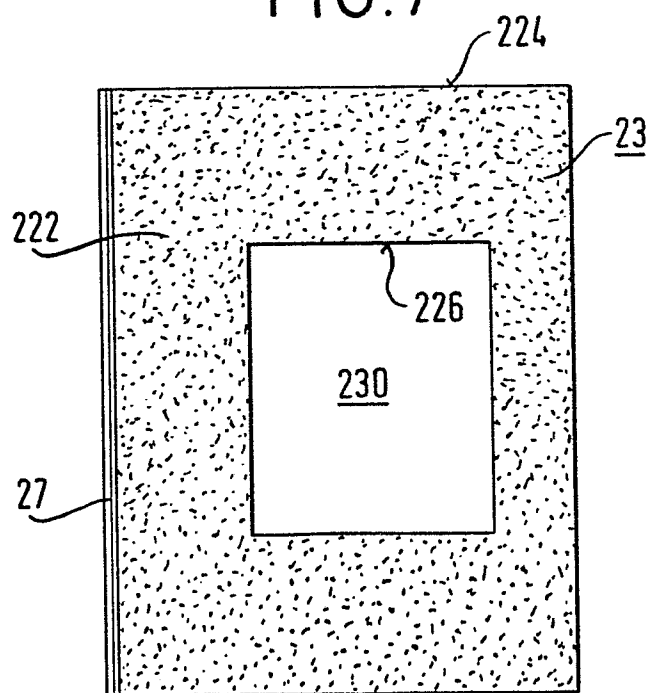


FIG. 8

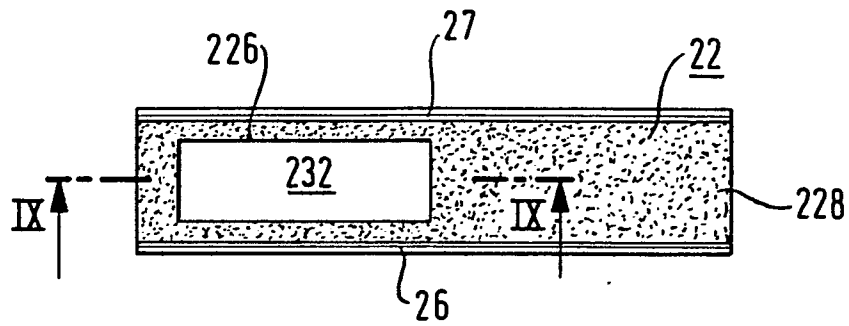


FIG. 9

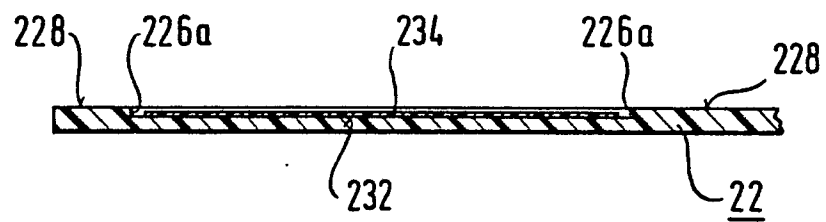


FIG. 10

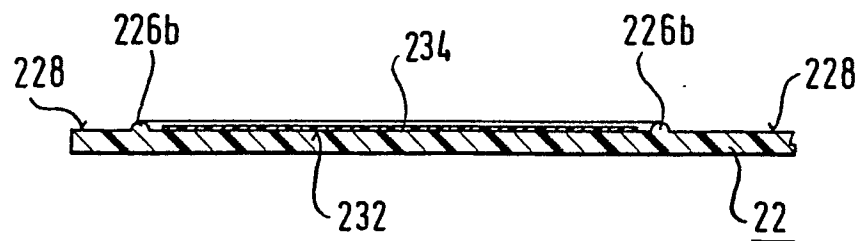


FIG. 11

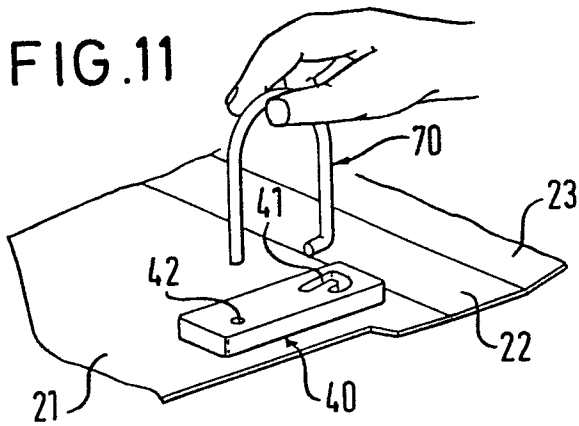


FIG. 12

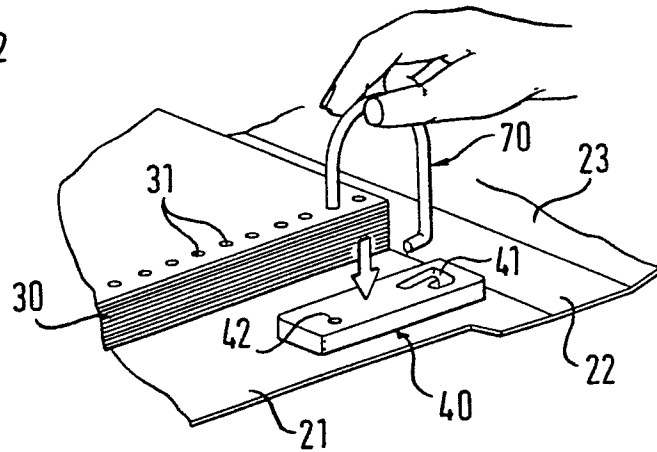


FIG. 13

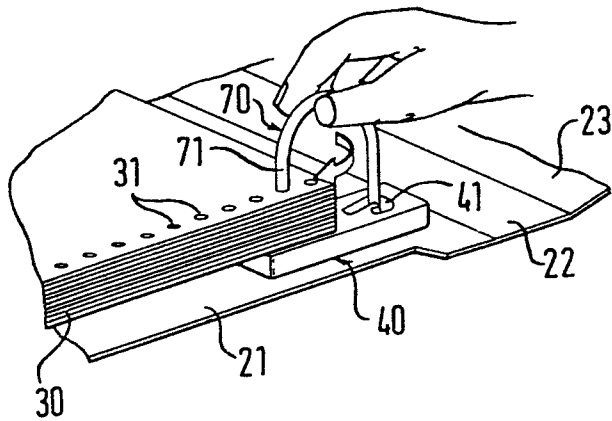


FIG. 14

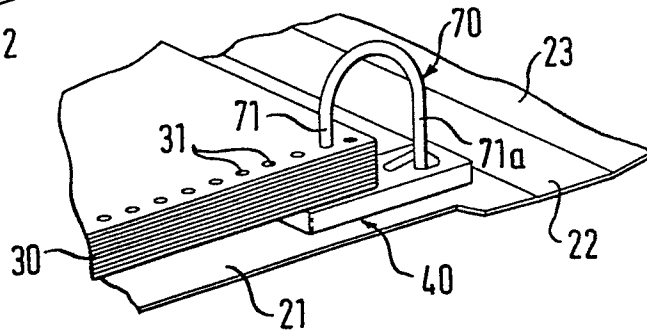


FIG. 15

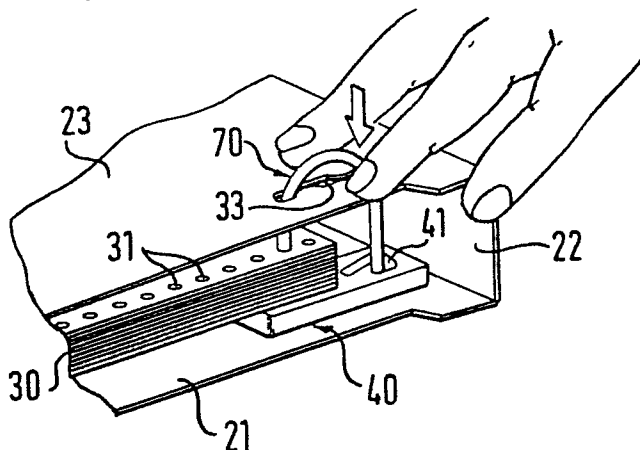


FIG.16

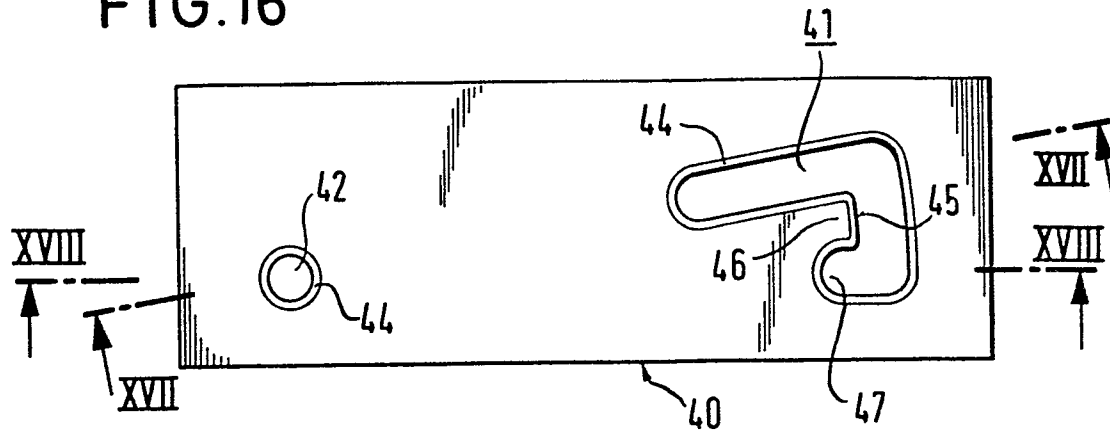


FIG.17

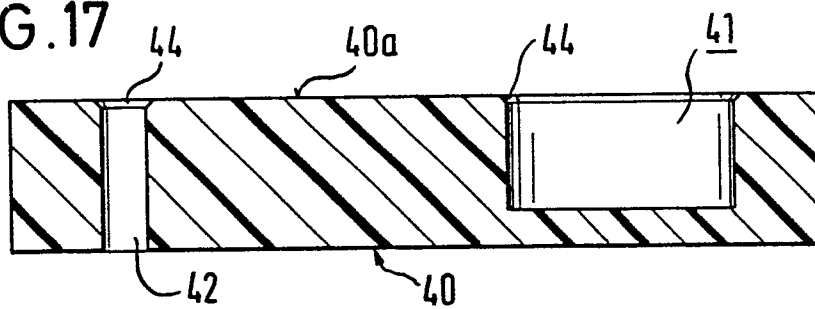


FIG.18

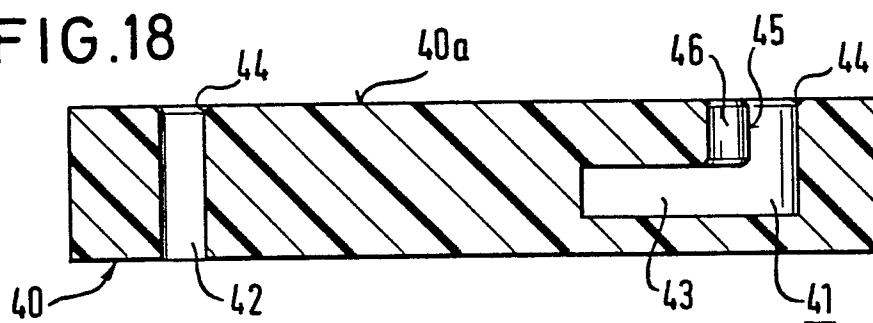
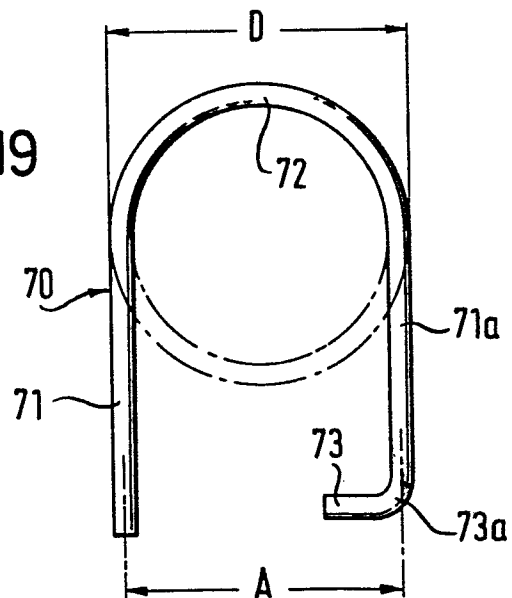


FIG.19



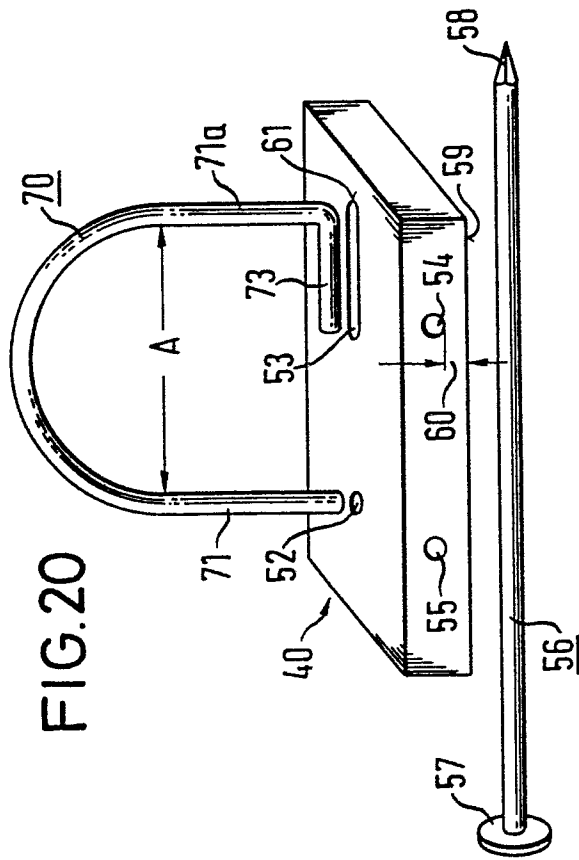


FIG. 21

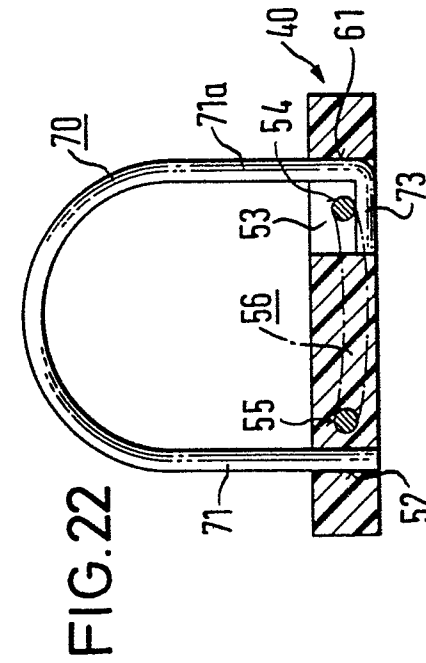
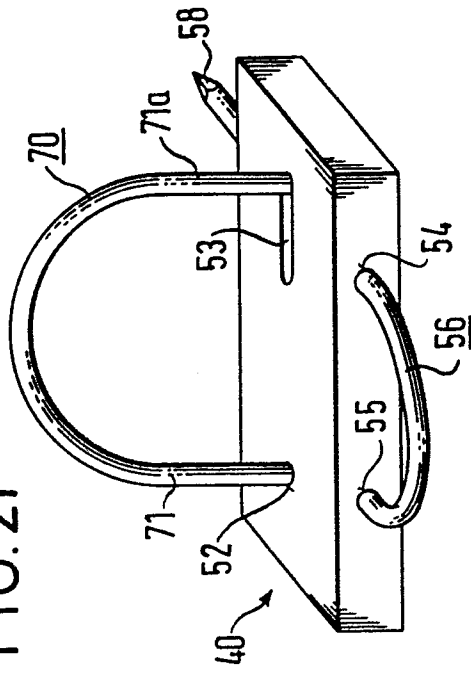


FIG. 23

